nr. 87.

cher

urdt.

u di

itag.

da

(uō:

nfl. rat. Camstag, ben 11. April 1908.

23. Jahrgang.

Lokales.

* Wiesbaben, 10. April 1908.

• Urland ber Eisenbahner. Der ben Hissbediensteten und Arbeitern bei der Eisenbahn zu gewährende Erholungsurlaub fann um einen oder zwei, den eigentlichen Urlandstagen vorangebende oder folgende Sonn- und Zeiertage verlängert werden, iosen diese Tage für den zu Beurlaubenden dienststrei sind und Löhne für sie nicht gezahlt werden. — Das disher üblich gewesene Bersahren, die am Schlisse des Etatsjahres vorhandenen Bestände dem Remunerations- und Unterstühungssonds guzuwenden, sommt mit Ende dieses Etatsjahres in Begsall. Die Bewilligung don Unterstühungen und Remunerationen sindet fünftig allgemein im Lause des Etatsjahres statt.

Die Dienstbotenehrung bes Baterländischen Frauendereins (Bezirtsverband) wird Sonntag, 3. Mai, nachmittags, hier im Rathaus stattfinden. Diplomiert wird tojähriger treuer Dienst bei berselben Derrschaft; für 20 Dienstjahre wird neben dem Diplom ein filbernes Kreuz gegeben. Für 40jährige Dienstzeit verleiht die Kaiserin ein goldenes Kreuz. Anmelbungen von Dienstboten mit weniger als 40 Dienstjahren sind zu richten an die Borsibende, Brinzeisin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, Rerobergstraße 11.

. Bom Ban bes Bollerichlachtbentmals. Um Ban bes Bollerichlachtbenfmals wurde am 18. Oftober 1898 von bem Deutschen Batriotenbunde, ber gur Errichtung bes Denfmals burch ben Rammer-Rat Clemens Thieme in Leipzig 1894 begrundet wurde, ber erfte Spatenftich getan. Um 18. Dft. 1900 fanb die Grundfteinlegung ftatt. Seit biefer Beit ift bas Baumert gu einer Sohe bon 40 Metern geforbert worben. Bur Bermenbung tamen bisher 69000 cbm. Bementbeton und 4000 chm, Granitwertsteine aus ben Steinbruchen bei Beucha i. Ca. Die Sunbamente bes Dentmals werben von einem 30 Deter boben Sugel umgeben werben, gu welchem bisher 560 000 cbm. Erbreich angefahren wurden. Es ift Ausficht vorhanden, bag bas Dentmal im Jahre 1910 im Meugeren vollendet baftebt, bie innere Ausgestaltung wirb allerbings noch bie Beit bis gum 18. Oftober 1913 in Anspruch nehmen. Die Einweihung foll am hundertjahrestage ber Böllerschlacht stattfinden. Die Roften bes Dentmals, bas größte feiner Urt, betragen über 4 Millionen Dart, bon benen 21/2 Millionen porhanden find. Beitrage werben bom Rammer-Rat Clemens Thieme in Leipzig entgegengenommen. Die Ramen berjenigen Bereine und Berionen, welche wenigstens 100 Mart beitragen, sollen im Innern bes Dentmals unverganglich angebracht werben.

* Cäcilienberein im Anrhans. Montag, 13. April, abends 7 Uhr, sindet das lette diesjährige Konzert des Cäcilienvereins katt: Die Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach. Als Solipen sind gewonnen: Frau Loman-Lutseman (Sopran) aus Amsterdam, die soeben von einer großen Konzertsourner in Amerika und Australien zurückehrte. Die Altpartie hat Frau Kicher-Marezsi aus Berlin übernommen. Die Partie des Grangelisten wird herr Thyssen, der hier wohlbesannte Tenorist der Frankfurter Oper, singen und den Christus Herr dans Schüh vom Königl. Theater dier. Die kleineren Partien stellsche Beugen pp.) sinden ihre Bertretung in dem Vereinsmitglied Verrn Albert Seyderth. Die Generalprobe sindet Sonntag, 12. April, vormittags 11 Uhr, statt. Eintritispreis bierzu wie üblich 1 K.

• Raifer-Panorama! Ber eine Tour nach dem lieblichen Thüringer Balb ober nach dem nicht weniger sessen den Riesengebirge unternehmen möchte, dem bietet die diesmöchentliche Ausstellung das Gewünschte; zuerst führt die Banderung von Beimar nach Eisenach mit der Bartburg, sodann nach Rubla, Schloß Altenstein, Liedenstein, dem Prulentbal gen Broderode etc. Im Abteilung 2 beginnt die Tour in Dirschberg nach dem Riesengebirge mit herrlichen Tälern und Gebirgssormationen Ronfursberfahren. In dem Konfursberfahren über das Bermögen des Holzhändlers Heinrich Klumb zu Schierstein ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Zwangsvergleichsvorschloges, Bergleichstermin auf den 25. April 1908, vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht in Wiesbaden, Oranienstraße 17, P. anderaumt.

* Ebentheater. Die Direktion bes Ebentheaters teilt mit, baß sich in ber Stadt bas Gerücht verbreitet hat, bas Ebentheater wurde jest schon niedergelegt. Jur Berichtigung sei bem Publikum hiermit bekannt gegeben, baß dies erst am 1. Juli ber Fall ist. Das gegenwärtige Programm ist ein durchweg gutes und amusantes.

Aus der Umgegend.

p. Biebrich, 10. April. Gine Mainger Rellnerin betrog am 30. Januar einen Boftaffiftenten von hier in einer Animierkneipe um nabegu 30 K Die Angeklagte wurde gestern vom Schöffengericht gu Maing gu 3 Tagen Gesangnis verurteilt.

p. Biebrid, 10. April. In bas Sanbelsregifter wurde bei ber Aftiengefellichaft Dyderhoff u. Bibmann mit bem Gipe in Biebrich folgenbes eingetragen: Die Brolnra bes Der-

mann Kahenberger ist erloschen.

* Aus dem Rheingan, 10. April. Bei der im Angust d. J. in Eltville stattsindenden Generalversammlung des deutschen Weinbau-Bereins wird eine der Hauptveranstaltungen eine große Beinprobe Rheinganer Originalgewächse sein. Damit die Kosten nicht zu hoch werden, sind die zur Brobe erforderlichen Weine gratis zu liesern und zwar 12 Flaschen von seder Rummer. Es wird ein Katalog herausgegeben werden, der Jahrgang, Gewächs, Rame des Broduzenten und evtl. des Ausstellers und ungesähre Preislage des Weins enthält. Anmelbungen zur Beschidung dieser Beranstaltung sind dis zum 1. Mai d. J. an herrn Franz herber in Estville zu richten. Im Interesse des Rheingaues ist es sehr erwünscht, wenn die

zeigen, bağ der Aheingan seinen Weltruf verdient.

A Geisenheim, 9. April. Bur Erörterung ber diesjährigen Reblausbefampfungsarbeiten bat der Landwirtsichaftsminister auf ben 28, April b. 3. in der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau hier eine Konserenz einbernfen.

Beinprobe gablreich beschidt wirb; benn es bietet fich bier

eine eingignrtige Gelegenheit, bor ben Sachleuten bes In- und

Muslandes, die zur Generalversammlung erscheinen werben, zu

+ Norbenstadt, 8, April. Der hiesige Turnverein feiert am 20., 21. und 22. Juni fein 25jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Bereinsturnen und Schauturnen.

— Sochheim, 9. April. Fraulein Lina Götte, Tochter

= Dochheim, 9. April. Fraulein Lina Götte, Tochter bes hiesigen Gerichtsbieners, weilt gegenwärtig in Affinan am Ril im ägyptischen Suban, um, sobalb sie die arabische Sprache gelernt bat, ihre Tätigkeit als Missionarin zu beginnen.

m. Oberjosbach. 10. April. Ein eigenartiger Ungludsfall passierte gestern bier. Das nicht bespannte junge 4jahrige Pferd bes Beter Jungels wurde im Walbe von 2 Reben
erichrect. Mit rasender Geschwindigseit lief es in den Ort
und rannte so ungludlich wider ein Jaus, daß es mit serschmettertem Schäbel regungsloß liegen blieb. Der Schaben ist burch
Bersicherung gedectt.

S Beilburg, 9. April. Der Gauschützentag für ben Gauverband Dessen und Nassau, ber am 6. bs. Mis. bier tagte, war von 13 Bertretern ber dem Gau angehörigen Bereine besucht. Die Verhandlungen wurden von dem Ganvorsihenden W. Seibert-Wehlar geleitet; die Stadt Beilburg ließ sich durch Beigeordneten Erlenbach vertreten. Die Bertreter des früheren Gauausschusses wurden wiedergewählt. In die Kommission zur Festsehung der Schiehordnung für das dieszährige Gauschützenselt wurden Karl Gärthe-Wehlar, Ang. Stenglet-Runsel, Otto Bed-Herborn, Wilh. Moser und Gg. Vommel, beide von hier, berufen. Es wurde beschlossen, für das Gauschübenselt der Ehrenpreise im Werte von 120 A zu

÷ Soden a. T., 9. April. Der Hanshaltungsvoranschlag für 1908 balanziert in Einnahme und Ausgabe auf 240.870.16 Marf; hiervon entsallen auf die Gemeindeverwaltung 98.771.93 Marf und auf die Aurverwaltung 142.098.23 A. An Gemeindestenern sommen zur Hebung 100 Proz. der Einsommenund 125 Proz. der Realstenern; die Hundestener beträgt 9 A. An Umsahstener werden 1 Prozent (bei Kansobjesten über 30.000 A 13/2 Proz.) erhoben. Hur Wassert auß der städtischen Wassertung werden 30 & pro Kubismeter und 50 & Wassermesserwiete viertelsährlich bezahlt.

Darmstadt, 10. April. Der Erbgroßberzog, ber bekanntlich mabrend der Rußland-Reise seiner Eltern in Riel bei seiner Tante, Brinzessin Seinrich von Breußen, weilte, wird am 14. d. M. mit dieser nach Jugenheim (Bergstraßel kommen und bort bis zur Rüdkehr der Eltern bleiben. Bie man jeht bestimmt hört, soll beim Großberzog die Absicht bestanden haben, den Thronsolger die weite Reise nach Rußland mitmachen zu lassen, daß man aber auf den Rat hochstehender Bersonen davon Abstand genommen habe.

Briefkaften.

28., Biebrich. Solche Rotweinflede laffen fich burch Musreiben mit Spiritus entfernen. Bleibt ein Schatten gurud, berichwindet er fpater in ber gewöhnlichen Baiche.

Frau 2. 514. Die Runbenlifte ift ein Geschäftsgebeimnis im gesehlichen Ginne. (Gefet betr. unl. Wettbewerb.)

A. L. 1887. Für eine einfache Konsultation ist die Forberung zu hoch bemessen, salls dieselbe sich nicht auf eine mit derselben verbundenen weitere Tätigkeit, wosür ein besonderes Honorar beansprucht werden kann, erstreckt. Es empsiehlt sich beshalb, spezesizierte Rechnung zu verlangen und auf die geleistete Zahlung ausmerksam zu machen, da ein Irrtum vorliegen kann.

Erbenheim. Die Grenze ift gemeinschaftliches Eigentum und barf burch Anlage einer Einfriedigung ohne Einwilligung bes Rachbars nicht in Anspruch genommen werben.

3. B. Ohne Legitimationsfarte durfte der Reisende keine Worendestellungen aussühren und ist gemäß § 149 Abs. 1 der Gewerbeordnung strasbar. Die Strase beträgt dis zu 30 K Liegt anderweitiges Verschulden vor, so hebt dieses die Strase nicht auf, vielmehr bleibt es Ihnen überlassen, Schadenersahansprüche gegen den Betreffenden, welcher die Berzögerung verschuldet hat, geltend zu machen.

Alter Abonnent. Das Rasieren fann mabrend bes Sauvtgottesbienstes an Sonntagen nicht verboten werden, ba biese Tätigkeit burch geschliche Bestimmungen nicht untersagt ist. Gegen einen etwaigen Strasbesehl mussen Sie Einspruch bei bem
Gericht erheben.

S. A. Die Borichrift, daß die Eigentümer ber benachbarten Grundstüde bei Emreichung eines Bangesuches ihre Einberständnis-Erklärung abgeben muffen, besteht noch, da bieselben gegen bas Bangesuch Einspruch erheben tonnen, welcher aber begründet sein muß.

Verkehr, handel und Gewerbe.

!! Die 400 Blill. A Preußenanleihe und 250 Mill A. Reichsanleihe werden bekanntlich am Samstag dieser Boche zur Zeichnung aufgelegt. Ein solcher Niesenbetrag ist seit kangem nicht begeben worden. Die Summe erscheint noch gewoltiger, wenn man die augenblickliche Lage des Geldwarttes berückstigt. Wohl sind Anzeichen der Bestrung seit elniger Zeit vordanden, aber durchgreisend ist diese noch nicht, dürste sie auch vorläusig noch nicht werden. Das ist auch aus dem für die neuen Anseichen gewählten Zinssus von 4 Prozent zu schließen. Seit mehr als einem Jahrzehnt wird dieser sowohl vom Reiche wie von Preußen zum erstenmale wieder ausgegriffen. Aur vierprozentige Schahanweisungen baben wir in der Zwischenzeit gehabt. Die setten Jahre mit den 342- und

Berliner Börse, 9. April 1908.

Berlin. Bankdiskont 51/20/0, Lombardzinsfuss 61/20/0, Privatdiskont 40/0

The state of the s	90.100 Preess. 33 91.000	Linuxon St.A. 4 78.2000 Doutsche Hypoth, Plandb, Pri? S.XXV.121 35 92.7500 Reichspank. S.e-151.530	Estherni. Srgw. 14 210.03NO Nordd. Wallem. 10 (130.50NO Argo Opts. 4 1
Ot Roba Schatz 4 do. do 89	34 E Co. 34 91 900	OB AATT. 1916 ST SECOND PROPERTY OF TAX OFF	ejimeneroman, 19 [139 (306) (306) [180.8] 5 [117 756 [2] [Angel Can] 5 [102.5056
報道電道 da. 1912 4 68.70B Ess.SULIV.V98	30 93.000 = [Sarboisch 4] 99.306	Eisenbahn-Steinm Aktion do. do. 31 88.60% do. Kleish - Obl. 4 95.100 Rh. West Sdor. 8 150.008	Freund Wassh (16) Obsett Keksw (11 147.80-6 2 Breach Std 52
医国首语音 60, fail. 1.7.08 3M 99.700 Hall. St. Ant.]		AACOMOSTI, ADG: DTJ do. 1 st. 1 4 97.000G do. Comm Obl. 350 91.25G Russ. St. 1 st. H. D. 128.63b	Frister&Reason 7 110.00-c do. PrilCm. 17 188.00-c - Srest (1.9.) 6
60. 118 1 4.09 30 99.600 60. 88.92 60. 118 1 4.09 30 99.400 Para St. 4. 95	3V 91.696 F 66 3V	Allg. D. Kleinh. 45, 95 6068 do Jilly, IV un 15, 4, 87,6050 do, VI 1917, 4, 89,0050 Sebrath. Sky. 7, 835,0056 draunochw. Ld. 7, 138,006 Br. Hone, N. E. 35, 90,400 do, IV 1912, 3V 50,3056 Sebrath. Sky. 7,5050,900	A PRODUCTION OF THE PROPERTY O
5 5 5 6 Pr.Sobatt 1912 4 99.708 Kiel.Sta.98/10	4 58.60G do. 39 50.500	draumothw Ld. 7 (135,000 [Br. Hone, HE.] 35] 93,400 [do. 17. 1912] 31, 93,3056 [Sodiet Rosk-V.] 7 (150,000 [Crefolder 7 (139,750] de. XVI. XVIII. 4 97,3056 [Ros. Np. 5,35,55] 4 97,000 [Sodiet Rosk-V.] 8 168,106	
18 2 2 64 OL Reichs-Asl. 31 91,406 do. 04/17	4 \$8,00B Bad Prim A.07 4 144.90b	Errin-Libberk 31 82 500 Dunch Grder, L 31 130 200 de. S. 69-82 31 89.800 West Rotter 7 136 500	GermaniaBetm. 12 149 25B Phonix Lit. A. 37 185 40b 5 Geffet Stre. 8 178 0004
60, do. 3 81.80kG do. 07/17 Freuna.com.A 31 91.40kG do. 89.98	4 98,000 Ernschw.20TL frc.186,000 50 92,25G Cels-Wind.P.A. 30135.005		Gerrech Glanh 15 213 00KG Pon Spril-A - 0 25 384.50G E Rmb Pack 6 311.60-0
19 0 0 0 3 81.75 do. 01.07	31 90 8016 Rant 507h L 3 147.00b	Mallo-Rethail #4 92 000 do Mr. M. 4 97,600 Rein-W.R. Lill 4 96,40-0 Industrie-Aktion,	Gen.f.elkt Uetr 5 124.00h Rhein-Nassau 8 206.05h de Straach 10 186.000
320 L = Bad. St. Ant. 01 4 99.608 do. 1904	31 90.8366 Libetker do. 31155.006	Lingu. Raw. LA. 40 98.750 do. Hyp8. VII. 4 98.50bg Sacho. Bodener 30 91.500 Accomplat Fabli Full 82.10bc	GladbachSpine 2 134.500; Rhein.Statien(1 178.900 " HansStrik 2 71,2560 Geritrer[seb, 20 312,006 RhWelf.Kalkw10 125,006 6 March.Stri But 63,008
60. de. 02 34 90 308 Magdeb 91 10 60. 060 111	6 99.000 Mein 70std - L fro \$2.100 6 99.000 Oldseb 407LL 3 131 750	DESCRIPTION OF THE PROPERTY OF	Hages, Gusset 5 78.75b Riebeck, Mat. W 9 196.25b0 - Hants, Opt 6 127.20hB
	82.400 Assisadische Fends.		HallescheMasch 25 334.00G Rambach Hatt 14 174.00x3 2 Nrdd Lleyd 41 97.00x
de, EistAnl. 3 Windener St.A	1 00,000	Genoerr. Stanta 6 145.50b Harno. Eye8. 4 98.50b0 de. de. Hij 3td 90.500 Albert PortiCom 14 230.00b0	Bart. Wien 0, 0 156 7500 de. Zuckert 3 114 5000 ptr. Indiana Constitute
8 2 3 89.805 Reamburg, 97]	15 90.25G do int. 4000M 45 85 30M	do. 30do_(Lb.) 9 24.250 do. do. 1905 31/2 90.00x3 Rock Abilian Angle Cottin. 79109.02x4	Wark Brockent Phila Condition. Genest 20 242 406 Peng. 1000316, beschilde
de. 96 3 85.188 Stettiner StA.	35 90.40b da.aum:100tw 45 83.400	mercus, with I w press, were praint, south, at way to the control of the control	Hark Bgh. Pr.A. 10 150.9060 Sachs Ther Brs 5 99.906 hypothekar, sighergenest Barpeser Brgh. 12 199.256 6c. do. Pr.A. 5 109.500 Atg. Elekt Cer. 4 95.766
1000 July Gass, Looderen 31 Wieshaf, 1901	12 93.60G do Can 8.8 96 4 85.80B	Little total - 1 3 500 100 Mecky ab c at 4 30 200 Dell' - MTLE ST 2 20 200 Village Co 40 131 0000	(Hartin, March.) ([ESP 7000]SalineSpirung 0 109 10100 de de V. v. 10 4 4 96 254
	115,40G Buig St. Ant. 93 6	Wennitt, Finals 0 74 7500 do. do. 1 31 93 250 brt Handel-Gen 9 162 405 Bergm Hektr 10 261,6060 Zanhipk Finals 33 260 250 do. do. 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	HasperLinens, 12 162 0066 Sangert Mack 10 155.006 Jeron Unive 16 5 109,600.
L # 2 Hmb.am.93/99 3N do. neuel	58.50tP Chia.Ani.v1895 6	Maria from the Control of the Contro	West rand Wag 5 195 00 c Sehles Count 12 159 25G German Schill 4 96,005
60. do. do. 1902 3 81.50% do. do.	91,80G do. x.1396 5 100,301c	Ciscousin-Frint, William W. Vil. 4 97.00mi do. Rossenor, 8 127.50B do. Eint. W 11 180.00h	Norkal Brauer, 10 174 789 do. Zinkhatte(23 396 0016 Firespechalt) 4 99,4058
60. do. do. do. do. do. do. do. do. do. do	81,708 da. e.1898 4V 55.00%		Notmann Wgg1 27 480 00t6 Schöneb. Schl 10 196.75t6 Larrabitte . 10 90.600
60 de.0603 04 05 3 80.469 de. de.	14 90,29G Griech, Goldrat 1,3 87,7014		
智見空 - 第 - 6e. 09 4 98.80b de. de.	83,20h do. Monopel 15 49.30G	Caliz Carildw 4 de. core 31 90.30x0 Bral Disc Eaby 8 104.800 Blumms Mach F 71105.00x0	Newslotwerke 9 79.00b Schutth Brauer 1 254.75b0 do do 30 58.50G
Brandsek, Pr. A. 30 U do. do.	95.000 Jap A.H. 10.1.7 45 87.605		
HansPA VILVIII 3 E Cotpresse	99,75G Italien, Ronto . 4	The state of the s	
병원교회 1 % Ostpr.Prov.Obt. 4 98.600 급 do.	100.903 Markan, Act. 5 100.903	60. Ergrgenetz 3 84.60G Go. Grdrbr. III. 4 98.60bil Destaube Bank 12 233.60b Brannschwiste 12 197.50G	Kattowitz Brgb. 4 205 7566 Spins & S. abg. 3 53.008 Weekset-Aurse.
9 20 do. do. 3x 88.836 # Pomm.Lad do. do.	1V 89.755G Desterr, Geldr. 4 98 406 1 20.00G do. Papierrnt 4X	The second of th	Continue of the last way of the same of th
# Et A de C Ponen, Fry Ant. 35, 89.000 Ponenache	100.600 do. Silberrit. 4x 16 300	50 Northeast 5 - Press Bode N 49 Co. Hyp2.100 1,138.0060 Sesjeen Cem. 12 134.0060 Sadort (Lond.) 2.5 68.100 do. L. 4.1111.000 Duccest Cemm. 9 876.400 Bremer Wells N 234.75.00	
0 80,000 E do. do. 3 80,000 E do.	91,40b do. 1866t.com 4 153,00td	de. Obt. Gold 5 [163,608] do. 1905 XIV.] 4 96,75b8@reedeer Bank/ 7 [140,406 Caraline b 0ffs 28 [363,0060]	Kangabers . 16 194 905 Stolb. Zink-Ake10 134.785 Kosenhe 87. 61111 950
60, IL XI JIV S 82,000 E Sachsigth	N 92.25H de III. Spec frs. 10.10m		Kipporth 25hm 14 194 MOhiti Thalefinenburg 9 74.06x0 Lendon S I, 3 29.415kt Kyffhinnerh 6 128 106 de
4 10 de. XX XXI 4 89.000 de.	3 82.75G Ruman, 1903 5 1ut.008	OralGrant/89er 4 do. v. 03 sk. 12/ 4 97.40G Hamber Hyp. B. 9 172.00b Calle Min. hew. 9 134.50cc	Lapp Tieffschet 0 91.755 Ver.Cole-Riter 18 235.00b2 New York - 4.195.8
30 do. do. 30 90.805 do. L.A.	13 83,00G do. 1898 4	505 - Nestbahn 4 80 20h 66. v. 05 sk. 16 4 97.906 Hanney, Sank 7 123.25-6 Centerdialization 319.508	Lauchhamm. J4 169 30hG de. Mtllwfaller 175(175 25t0 Paris . J 8 1, 3 81,30h8
de. Land-Suit 3V de. L.C.	99,00b de. de. 1905 4% 85 00 6	A land to the state of the stat	ACCUSATION OF THE PROPERTY OF THE PROPERTY OF THE PROPERTY OF THE PARTY OF THE PART
■ 最後の音 Teltow, Anteibel 4 98.50b Schliffatt,cl	34 89.39G ds. Galdrone 5	More New Wort 4 81.00h do, e. 04 ab. 13: 30 90.800 Leipt, GrecA. 9 162.20h Defrach Linol 22 160.10h	Legs 8r. fieb 10 179 50G Vegf & Walf 12 183 25G New . 18 T. 40 84,90b Legs Id-Grubel 5 114 50bG Verwohl Pril.C. 22 208 00b 6a . 12 W 40 84,35G
** ** ** ** ** ** ** ** ** ** ** ** **	97,69G do Staxterst. 4 75.75b 4 58,75G do Boden-Cr. 5 166.2516	Mitter (lates 4 35.50) de.C-0.76:105 30.50 2 Leb.Commt-St. 6 127.750 Bransser Gas 22/157.000	Leopoldthall 3 46.1016 Warst Greb VALO 123 0016 Schools 18 T 130 81 158
# 5 10 2 F4 de. de. 4 19.006 de. de.	14 83.25G Sao Paulo 0. A. 3 85.80b	THE PERSON NAMED IN THE PE	Listenbr. Enna. 4 66.60G Wanderoft 5 97.00G Ital Plats 16 1 5 81.205 Listen Brauer 15 231.505G Westereg. Alk 15 188.255G Peters. 18 1 60212.955
Wathritt!	14 82.00G School 3th 86 31 52 10H	do, 1597 at 503 4 79 205 do. co. do. 32 32 0000 Mening Hep.S. 7 139 0011 Decemporarie 14 289 0000	Legina Tieth Phi 0 \$6 00G Wastfalia Cem 20 216 00ml 4 11 600 Bankarden
AlteraStA.01 4 98.100 ca.do. L.	99.50B Serb.sm.Ani95 4 81.50m	546-0st 1835 4 79.206 do. 1904 s. 13 4 96.606G Witteld Ender. 5 93.506G Dertm.Direct.C 3 62.506G Witeld Ender. 5 93.506G Dertm.Direct.C 3 62.506G Witeld Ender. 5 93.506G do. Aktbr. 220 236.256G	ldw. Line&Co. 16 231.2566 Wealf Dratond 15 177.8060 5006, Silver, Benksonen.
	10 Tork St. A. 03 4 95 40b	Asst fun -Obl. 5 do 1997 c 17 4 98 GOO Mulheim Steel 60/105 RDO do Scient 67/10 Et 8 78G	Liwenbr. Borini 12 do. Kupfarek. 8 163.006 20 France-Sticke 16.876 Mark Word Spot 0 106.756 do. Stablusck 0 69.805 Convenience Stick 25.4050
60. 1882/965 31 91.70G Hage Nace Nace	(co. BagdA. 4 85 4Dx	do Irgan: Netil 5 101,0066 do. NypVers. 4 97,000 Nationals. (DL 5 116.306) do. Victorials 8 115,0068	Magdat, Gas 3 6 108.508 Wicking Count 12 1137.0066 Ht Ross Gold p 1008215.480
Brest St. A 91 31 E Korakeun	99.60G do. Loce	delice come [or] or	Co. Serrwerk35 494 000 Wickraftt aderil 0 1176 S060 American Notes 34 1856
0 2 2 2 2 Bremorg StA. 312 91 000 of do. do. 1	91.100 Ung Goldrente 4 93.600	hal Minelsoner 4 7 60 1000 4 97.25ac Dett. f.lot u 6w 7 120 00:0 Denamit Frant 10 152 20:	Mariech, Kotz. S 110,50cd Wickel, Kepper 14 171,500 Belgieshe Botes. 31,05b Manoes, Bergh. S 120,005b Wiet, 8 Hardon, 7 118,25cd Englishedanks, 11, 20,42b
60. 60. 4 97.600 Pomm.	de Arestenti 4	Catr.Pac. 1949 4 6c. XX. XXI. 10 4 97.30(G) Fr.Soc. Crec.A. 74/152.005 [geomrillatin.] 10 152.00G	Milhieficzings. 9 127,50G WilheftassenVil 8 109 25G Franz Basks.100fr. 41,30h
de. 07 s. 17 4 100 0011 Posenach	91.20+0 do.Stnator.97 31 83.400	\$.180(51,Franc) * 60,756 [6e, AXII. 1917] 6 97,40(6)[6e,Cir.6e,Cr80] 9 [178,265 Electrocist Brek.]94 [368,806]	Mand &Schart S 65 25 cl. Wirten Greent 20 213 26n Halland Santratant \$2.70ng
de. 85/99 31 90.80G do.	\$ 91,000 6.Air.St A. 1001 45 89.406	ScottPis 1917 6 do. XXVII. 1915 4 97.50tG Pr. Leithaus 6 113.758 da. Papiert 0 92.50tg	Rahm Koch 80 11 174.000 Jeitzer March 14 193.500 Gesterr Ret 100Kr 85.058 Rese Sed 1 G 7 119.0010 Jeitzer March 16 92.500 Ress Meta 100Kr 214.155
	99.300 da. do Pea. 6 191.5010		Siederf Kablow 10 341,00m Auches Kleinh 7 342,500 Jell-Cons. Mains 200,555

Frauen- ® Zeitung



Beilage des Wiesbadener General-Anzeiger».

97r. 12.

Camstag, ben 11. April.

1908.

Allerlei für die öfterliche Sefttafel.

Den ersten Plat nehmen natürlich die "Ostereier" ein; entweder dunt gefärdt, mit Sprüchen, Malerei usw. gestemmäcke, zierlich in Körden gelegt — wuch einzeln im Eierbecher vor dem Gedeck stehend, als Tischfarte mit dem Ramen des Gastes beschrieden. Auch als Bestamdteil eines Gerichtes, als Berzierung für Herings und Kartossellatund dergl. Den schönsten Schmud für die Festasel bilden immer die frischen Frühlingsblüten — wo solche nicht zu haben sind, hilft man sich für die Garnierung der Schüssen mit grimen Salatblättern, den gelblich-grünen Rispen des Endivien und frausen Petersiliensträußigen; man windet sarbige Seidenbänder um die Eierfordsen, stedt Fähnchen mit der Ausschlätzen erhältlichen bunten Seidenvapier, das, in seine Streisen geschnitten (die man zwischen den Fingern drückt und knüllt) sich reizend als Unterlage sür gesärbte Eier in einem Körbchen, sieberner Schale oder auf flacher Platte verwenden läßt.

Sat man Berings- oder Kartoffelfalat für den Abendtisch, so garniert man ihn folgendermaßen mit hartgekochten Giern; junachit wird er auf großer, flacher Platte in der Mitte hochgehäuft angerichtet (ber Rand der Blotte bleibt drei Finger breit frei), der Beringsfalat mit gehadtem Eigelb, Eiweiß, roten Rüben, Kapern, Sardellen und dergl. verziert; der Kartoffelsalat strahlenförmig mit gehadtem Gigelb und feingewiegter Betersilie bestreut. Obenauf liegt ein Stern mus Eiervierteln und Petersiliensträußchen als Mitte. Der Plattenrand wird mit Endivienrispen oder Salatblättern bedeckt und darauf ringsum gefüllte Eier-hälften abwechselnd mit Gierkörbchen gestellt. Aus den hartgekochten, mit einem Meffer durchgeschnittenen Gierhälften löft man die Dotter, hadt fie fein, vermengt fie mit Salatöl, 2—3 Teelöffel voll Senf (für 6—8 Gier), einigen Tropfen Effig, feingewiegten Schnittlauch oder Peterfilie, Buder nach Geschmad und füllt die weiße Salfte wieder mit Diesem Gemengsel; ebenso die Körbchen. Für diese schält man das hartgekochte Gi, stellt es auf die stumpse Spige und schneidet von der oberen Spige bis zur Eimitte einen schmalen henkel heraus; dann entfernt man die hierbei an beiden Seiten abfallenden Stiide und auch das Eigelb in der unteren Gihalfte. - Dieje Korbchen fonnen auch au Butterbrot gereicht werden; ftatt vorher beschriebener Fillung wählt man dann eine Mischung von feingeschnittenen Stiidchen Braten, Schinken, fauren Gurten nebft Rapern, Gordellenstreifchen usw. Obenauf 1-2 Teelöffel voll Mayonnaisensauce in jedes Körbchen. — Auf schmoler läng-licher Platte in 2 Reihen nebeneinander gestellt, Salatblätter als Unterlage.

Speifenfolge für die Oftertafel.

I. Oftertafel großen Stils. Beluga-Kaviar und neue Kartoffeln. Getrüffelte Schnepfenbrüfte auf Croutons. Frühlingssuppe. Hafelhuhnsuppe. Donau-Fogosch unf Preßburger Art. Bachforellen mit frischer Butter und Kresse. Dsterlammrücken mit grünen Spargelspigen. Vragerschinken mit Burgundersauce und Garnitur von

Eiern in Afpik.
Geflügelpastete en Chaudsroid.
Kalte srijche Hummer mit heiher Bukter und Senk.
Italienische Perlhühner mit Endiviensalat.
Renntierriiden mit Selleriesalat.
Frische Champignons.
Gefüllte Tomaten.
Eispfannkuchen. — Ingwereis.
Welsk raretits. — Käsewindbeutel.
Konsekt, Obst etc. — Kaffee. — Likör.

II. Ginfachere Oftertafel.

Spargelsuppe. Lachsforellen mit Mousselinesauce. Engl. Hammelrücken mit Gurkenragout. Krikentensalmi oder Salmi von Schnepken. Vierländer junge Gans mit Champagner-Sauerkraut oder

Salat. Stangenspargel wit brauner Butter. Anamas farciert. Chester Cases und Bussy-Wasseln. Obst. Dessert.

III. Oftertafel für den Familientisch. Kraftbrühe mit römischen Pastetchen. Gebackene junge Schellfische mit Zitronensauce und Petersilie.

Hühnerfrikasse in Muschelt.. Rotwildskalbskeule mit Selleriesalat. Erdbeercreme mit Schlagsahne. Butter und Käse. Obst.

Ofterdefferts jum Tafelichmud.

Ditereier aus verschieden farbiger Fruchtmarmelade. Gine berartig gefüllte Schüssel bient als hübicher Schmud der Ofterkasel; die Eiersormen sind einzeln in Blüten aus abschattiertem Seidenpapier oder auch in sein ausgeschnittene Goldpapiernetzten zu legen. Die Masie zu den Eiern wird aus gekochter Marmelade hergestellt, die man auf dem Feuer zerläßt und, wennt sie abzufühlen beginnt, mit Gelatine und etwas Eiweiß vermengt. Auf 1 Pfund Marmelade nimmt man je ruch der Fruchtsarbe entweder 7 Blatt weiße oder 9 Blatt rote Gelatine. Geraspelte Gelatine, die unter dem Namen Cooders Gestatine im Handel ist, löst sich sehr leicht und ist sie diesen Zwei empschlenswert. Wan füllt dann die Masse in ausgespülte Eierbecher, läßt sie darin völlig ersurer und stürzt die Marmelade aus. Mit etwas Eiweiß werden dann die beiden Halfte unfeinander befestigt; die verducht num zum Schluß mit dem Losseltiam in seinen Zuder um.

Die Blüten, die als Behälter ber Gier dienen, werden wie folgt angefertigt: Drei bis vier Bogen von duntel gu bell fdentiertem Biofa, blauem und geibem Seidenpapier werden dazu, je nach ihrer Farbe, übereinander gelegt. In Die Wlitte der aufeinander geschichteten Bogen jest mon einen Teller und schneidet um diesen mit scharfer Schere einen Kreis aus. Die runden Papierreile werden dann am Rande fehr tief herab in feine Streifen eingeschnitten, die Franjen transelt man über der Schere ringsherum ein, Die Oftereier find in die Mitte der runden Bapierblatter gut legen, unterhalb der Gierspige mit der hand gusammen gu faisen und nut einem Schleifchen gusammen zu binden, jo daß gerade die Spike des Eies hervorsieht.

Reisnest mit Spinattaft. Man blanchiert 1 Pfund beften Reis und focht ibn in fuger Gabne bid ein, berrührt ihn mit & Liter juvor bergestellter Spinatmatte, daß er ichon grun wird, richtet ihn nestartig auf tiefer Schüffel an und gibt in die Mitte pflaumenweiche, abgefcatte Gier. Rebenher wird in einer Sauciere eine pi-

fante Cenffauce gereicht.

Als Hors d'oeuvre jum Mittageffen, als Frühftudsoder Abendichuffel kann es überall gut dienen. Krang von Brunnenfresse., Rapingchen- ober Löwenzahn. falat erhöht noch den Wohlgeschmad und bildet zugleich eine hübsche Bervollständigung der Garnitur. — Der Reis kann auch inGierform gedrückt, inGi undSemmel gewälzt, ausgebaden und mit Buder bestreut nebst Chaudeau als Deffert

ferviert werden.

Safentüten. -Aus einem 7 Zentimeter großen Quadrat Glanzpappe biegt man eine fleine Rolle zusammen, deren Seitenrander aufeinander geflebt werden. Den Boden bildet ein nach der Form geschnittenes rundes Pappftiid. Dann wird aus farbigem Rreppapier ein etwa 15 bis 20 Zentimeter großes Quadrat geschnitten, das an den Rändern fein ausgefranst wird; die Röhre ist dann in die Mitte des Papierblattes zu stellen und wird zur Gälfte mit kleinen Oftereiern gefüllt. Das Kreppapier wird banach mit der Sand bis an den Rand der Röhre geftreift, in die Mitte fest man einen Ofterhafen von Marzipan, fo bag nur das Köpfchen heraussieht. Um dieses legt man ein dichtes Beilchenkränzchen und bindet darunter um das Areppapier einen Papierstreifen gum Schleifchen. überstehenden, ausgefranften Eden werden gragios gurudgebogen und die unten tütenartig zugespitten hillen in ein tiefes Körbchen nebeneinander geftellt. Der Rand des Rörbchens wird ebenfalls mit einem diden Beilchenfrang geschmüdt. Es wirft sehr niedlich, wenn nur die Hafentöpfchen über die Blumenfülle hinwegiehen.

Dftereierbuum. Bum hübichen Mittelftud für eine Oftertafel fann man ohne viele Mühe ein mit Oftereiern behängtes Baumchen herstellen, auch fonnen nach Beichmad mehrere Bäumchen über den Tisch verteilt werden. Ms Behälter für das Bäumchen ift ein Blumentopf erforberlich, der mit feinem naffen Sand zu fiillen und mit farbigem Seidenpapier geschmadvoll zu verhüllen ist. Noch bubicher fieht anftelle beffen ein großes porzellanenes Ofterei aus, das ohne Papierhille bleiben kann. In den Behälter wird bann ein Zweig gestedt, ber recht hilbich und graziös verteilte Aestchen bat. Da die Zweige meist Oftern noch fabl find, fo befestigt man an den Reifern recht dicht fünstliches Laub. Gierichalen, die man genau in der Mitte aufgeichlagen, werden dann als Anbängeforben verwertet. Die Schalen find recht forgiam auszuwaschen, man läßt fie banach trocknen und überstreicht sie außen mit leuchtenden Baffer- ober Bronzesarben, oder färbt fie außen und innen mit Oftereierfarben bunt. Mittels feinen Blumendrahts werden die Eierhälften am Rande durchlocht und die Draft. enden verknotet, fo daß tleine, feste Griffe entiteben. In die Gierhälften legt man dann je ein Blättchen Pergamentpapier und darauf verschiedene Gelees; man kann diese auch von dem neuen Geleepulver "Jellycon" in verschiedenen Farben bereiten. Die Körbchen werden dann zierlich an ben Aeften bes Baumes verfeilt. Das Baumchen wird, wie bies bei den Fruchtschalen Sitte ift, gum Deffert herunt-gereicht; in einer Schale läßt man noch ertra Jellycon mit Schlagfahne ferbieren. Anftelle bes Gelees fonnen bie Gierhälften auch mit Konfett gefüllt werben. Das Baumden barf aber nicht überladen aussehen. 2. D. R.

Die Frühjahrsmode 1908 *).

"In Grün will ich mich kleiben!" Dies Leitmotib flingt durch die ganze heurige Frühjahrsmode, die in allen nur denkbaren Ruanen diefer Farbe ichimmert. Apfelund Flloschengriin, Oliv- und Smaragdgriin wetteifern mit dem als "dernier cri" geltenden Entenhalsgrün um die Gunft der holden Weiblichkeit. Daneben bominiert ein Kirich- und Korallenrot, zu dem sich ein mattes Rotlila in ber Farbe der Alpenveilchen hinzugesellt. Mit diefer Farbenfrendigkeit geht eine faft verblüffende Reichhaltig. feit der Formen und Stile Sand in Sand, die nur ichwer die Richtung der jetigen Mode erkennen läßt. Was fich in diesem Chaos aber deutlich bemerkbar macht, ist neben der starfen Bevorzugung der schlanken Bringeffleidform die Betonung der nutürlichen Schulterlinie und die immer schlanker werdende Silhouette der Röde, die bas, was fie oben an Umfang verloren, unten an Weite zunehmen. Auch die ziemkich hoch verlogte Taillenlinke tritt an einzelnen Modellen auf, ohne daß sie gerade beim deutschen Publikum auf große Gegenliebe hoffen dürfte, Wa schon immer eine febr ichlanke Taille dazu gehört, wenn das Ganze nicht ungeschieft aussehen soll. Im übrigen hat sich die Mode bisher alter einschneidenden oder ftart in die Augen fpringen-





Mobell Dr. 4430.

Modell Rr. 4432.

den Beränderungen enthalten, denn was wir heute bewundern, ift eigentlich nur ein Ausbauen oder Modernieren der bereifs im Winter gegebenen Ideen. Da haben wir noch immer das ichon etwas abflauende Japanische, das in seiner jestigen Form die Linien der Figur nicht mehr fo ftark verwischt wie früher. Ein anderer Genre, der für uns allerdings noch Zukunftsmusik, zeigt starke Anklänge an die flaskisch-griechische Tracht, bei der das eng um den Körper drapierte Gewand die Formen beutlich markiert und das felbstverständlich nur für Gesellschaftszwecke in Frage fommit. Wir haben von Diefer Bevorzugung bes Griechischen vorläufig allerlei zupfelige Taillenarrangements und die zipfeligen Tunifarode adoptiert, denen es gurzeit borbehalten ift, der flaffischen Gemandung die Wege zu ebnen. Illustriert wird diese Mode der griechischen Anflänge durch unser fleidsames Modell Rr. 4432, das, aus olivgrunem Tuch, zu dem Tunifarod eine fich über einem faltigen Henrochen öffnende Ueberblufe zeigt, der die gipfeligen Glodenarmel angeschnitten find. Die Pannerevers ichmudt eine leichte Stideret, am Salfe schließt bas hübiche Modell mit weißer Spipenpasse ab. Dem in einen Serpentinvolant auslodenden Rock sind die Lunikateile aufgesteppt und die ichmolen, eingesetten Faltenteile mit dem Bolant zusammenhängend geschnitten. Der ausgesprochene Lieb-ling biefer Saison ist wieder einmas die Ueberbluse. Ihre

^{*)} Bearbeitet und mit Abbildungen versehen von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-R. haltiges Modgalbum à 60 3 daselbst erhältlich.

fast unbegrenzte Wandlungssähigkeit mag wohl die Ursache sein, daß sie sich so lange an erster Stelle zu behaupten wußte, so daß auch jetzt die Wode immer wieder auf sie zuriidfommt, felbit wenn fie icheinbar gu neuen, Taten auszieht. Die sie ergänzende Unterbluse präsentiert fich jett vielfach uls faltiges Hembchen, das ausgeschnitten ober durch eine Paffe vervollständigt wird, ober man trägt fie, wie unfer difes Modell Rr. 4430 erfennen läßt, in feine Faltchen abgenäht, die in Brufthohe ausspringen. Diese elegante Besuchstoilette aus filbergrauem Tuch zeigt bie Ueberblufe durch tiefe Schlige unterbrochen, auf der Schulter geichloffen, und mit überfponnenen Geibenfnöpf. chen garniert. Ihrer aparten Form entspricht auch der in Querfältchen abgenähte Mermel ber, bis jum Sandgelenf reichend, eine Aermelform neueften Datums berforpert. Der leicht ichleppende Glodenrod ichmiegt fich eng ber Bufte an, und ist vorn durch aufgesteppte Platten und eine glatte Borderbahn ausgestattet, die gemissermaßen die Fortsetzung der Ueberbluse markieren und gleich falls mit Knöpfchen befest find. Der größte Borgug ber Ueberblufen besteht zweifellos darin, daß fie eigentlich für jede Figur geeignet, wie die Blufe von Jung und Alt getragen werden können, ohne große Aniprücke an den Buchs der Trägerin gu ftellen. Das ftrifte Gegenteil läßt fich von bem schlanken, leider nicht allgu praftischen Prinzenfleide behaupten, bas



Mobell 9r. 5528.

neuerdings wieder ju besonderen Chren gelangt ift. In Bezug auf Geftalt anspruchsvoll wie feine zweite Form, fann es eigentlich nur von folchen Figuren getragen werden, deren Körperlinien die verräterischen Gigenschaften bes Kleides nicht zu fürchten beben. Es ist somit so recht das Kleid der plastischen Form, die bei dem jetigen Schwinben ber Jupons und dem gutifgenden, jedoch nicht mehr festschmürenben Korsett, das beileibe teine Bespentaille mehr broduzieren darf, das Streben nach einer gefunden, normalen Schlantheit erkennen lägt und die Schönheit der natürlichen Korperform wieder ju Ehren bringen will. Und wer wollte diesem Produkt bervorragender Elogang, bem wir ein neues Schönheitsided verdanten und beffen Urbild zweifellos die ichlanken "Gibson girls" am iconften ver-forpern, seine Bewunderung versagen? Bei ihnen ift es noch das glatt und geschmeidig wie eine Schlangenhaut den Rörper umspannende Kleid, das ohne jedes weitere Drum und Dran, lediglich burch die Linien wirft. Anders das heutige Prinzehkleid, das, ohne prall zu siten, sich weich und legere der Körperform anschmiegt, und bald japanische, bald Empire-Anklänge aufweift. Gelbitverftandlich erhält es badurch ein völlig neuartiges Geprage, bei dem zuweisen die Grundform fo ftart verwischt erscheint, daß man oft kaum weiß, welchen Genre man vor fich hat. Auf diefe Art find vericiedene Salbempire- und Reformfleider entftanben, beren Ursprung fich deutlich auf bie Bringefform gurüdführen läßt. Aber auch sonst erweist sich die letztere von überraschender Barkationsfähigteit, die man der glatten Form nie zugetraut hätte. Als Beispiel möge unser chikes

Wobell Ar. 5523 bienen, das als allertepte Reubeit die Prinzehrobe in Berdinsung mit einer Ueberdlufe zeigt. Letztere ist hier der Borderbahn des nicht ichleppenden, über einer Prinzehgrundsorm getragenen Rocks angeschnitten, mehrsach geschlitt und durch ein schmales, japanifches Mermelchen vervollständigt, das lofe über ben querdrapierten Mermel fällt. Durch biefes Arrangement tann bas Aleid nicht nur von febr fchlanken Berfonen getragen werden, sondern es erweist sich auch für die Straße als gang besonders geeignet. So lange allerdings noch kein Mailüfterl weht, wird man auf der Promemide noch immer das "tailor made"-Roftum aus englischem Stoff erbliden, bas, durch den langen Schofpaletot ergangt, von ber eleganten Dame immer wieder bevorzugt wird. Die jungen Madden tragen an feiner Stelle den gestreiften ober farrierten Faltenrod, der durch ein furges, einfarbiges, halblofes Jadden mit born abgerundetem Schof auf die mode. gerechteste Beife berbollständigt wird. Da es im übrigen genng Leute gibt, die es pedantisch finden, wenn man eine Einheitlichkeit des Koftums verlangt, so wird man auch in diefer Saifon genügend Farben- und Formenkombinationen gu Geficht befommen, die an fich vielleicht gewagt und ftiflos, boch an ber geeigneten Berfonlichkeit von besonderem Reiz fein fonnen.

Was Großmütterchen lehrt.

— Gegen Rheumatismus. Die Blüten der Roßkajtanie haben eine wahrhaft wunderbare Kraft, den Rheumatismus zu heilen. Man pflüdt die Blüten, wenn sie eben in ihrer ersten Schönheit stehen, schneidet sie in kleine Studchen, bringt sie dann in eine Flasche und gießt darauf 90grädigen Spiritus. Dann läßt man die seit verschlossens Flasche 2—3 Wochen hinter einem Fenster in der Sonne stehen und gießt dann die Flüssississisches Dieselbe ist ein vorzügliches Mittel zum Einreiben gegen rheumatische Beschwerden.

Das Rafenbluten. Nafenbluten wird meift burch Berreigen von Blutgefäßen in der Rafenichteimhaut hervorgerufen. Die einfachste Entstehungsursache folder Gefähzerreißung bilden Berletung durch Schlag, Fall oder Stoß, sodann treten häufig Rasenblutungen infolge von Blutandrang zum Ropfe auf, namentlich bei Berg- und Lungenfrankheiten und Kropfgeschmillften, ouch icheinen ge-wisse Grnahrungsftörungen Rafenbluten im Gefolge ju haben. Geringere Mengen Blutes, die aus der Rafe fliegen, haben feine nachteiligen Folgen, größere Blutungen miiffen ichon wegen des Schadens, ben ein großer Blutberlust als solcher dem Körper zusigt, energisch, eventuell mit Hilfe des Arztes, gestillt werden. Oft eintretendes Nasenbluten erfordert ärztliche Untersuchungen des allgemeinen Körperzustandes des Kranken, da es nicht allzu felten das Unzeichen eines beftebenden eingreifenderen Rojenleidens ober einer allgemeinen Erfrankung ist. Falich ift es, wie das gewöhnlich geschieht, bei Nasenblutungen den Kopf nach born gu neigen und faltes Baffer in die Rafe eingugieben; auch das Gingieben bon Gffig in die Rafe, ein febr häufig angewandtes Bolfsmittel, ift zwedlos. Geringeres Nasenbluten hört bei ruhigem Siten leicht auf, wenn man ben Ropf nach hinten neigt, weitere Mittel find Baich-ungen der Rafe mit beibem Baffer ober Bitroneniaft, ferner verstopft man bie Rasenlöcher mit einem Bauschen Berbandwotte, indem man gleichzeitig auch von außen die Rafe gufammenbrudt und ben Ropf nach binten neigt.

— Bewährtes Berwahrungsmittel gegen Hausichwamm. Wenn mon die rohe Brübe von Sauerfraut mit Heringslafe, jedes zu gleichen Teilen vermischt und damit das bereits völlig zubereitete Bauholz oftmals bestreicht, so wird, wenn diese Mischung völlig eingesogen, das Holz gegen den Schwamm sehr verwahrt.

— Um sicher Mäuse und Ratten in die ausgestellte Falle zu loden, bediene man sich des Rosenholzöls, das diese Liere besonders gern riechen und durch das sie sich unwiderstehlich angezogen siehlen. Man bestreicht den Köder mit einem Tropsen bieses Oels und kann sich mit Gewisheit seiner Beute freuen.

Kinderlaube

redigiert von Martha Kempner . hochstädt.

Ein dankbares Rind.

Bon Tante Sedba.

Der Onkel war zum Besuch eingetroffen. "Ich habe ench nichts mitgebracht," sagte er zu den Kindern seiner Schwester. "Da! Kauft euch, was ihr wollt." Er schwester jedem der Kinder ein blankes Jünsmarkfück. Die Freude war groß. "Ich kause mir eine Korallenstette, lieber Onkel!" jubelte Unna. "Ich einen Säbel und einen Helm!" rief Friß. "Ich eine große Puppe!" lachte Lenchen. Die Kinder sprangen und tanzten in der Stuke umber keins dachte daran. Daule schön!" lachte Lenchen. Die Kinder sprangen und tanzten in der Stube umher, keins dachte daran, "Danke schön!" zu sagen. Nur Karlchen, das Reschäkken, stand starr und stumm da. Sanz bleich war der kleine Karl geworden; er besah das Geldstück von allen Seiten. "Onkel, das ist wohl viel, schrecklich viel Geld?" fragte er plöhlich. "Für solch einen kleinen Mann, wie du dist, ja," lachte der Onkel. Da kletterte der Kleine an ihm empor und gab ihm einen schallenden Kuß. Dann lief er, so schnell er konnte, auf seinen dicken Beinchen zur Mutter und reichte ihr das Geld. "Alle, alle Nächte hast du an meinem Bett gesessen, als ich so krank var und so viel husten mußte, und alle deine Bondons hast du mir gegeben, und ich habe sie aufgegessen," sagte er, über und über rot werdend. "Da, liebe, gute Mama! Kauf' dir einen ganzen Sack voll Bondons und gib dem Onkel auch welche!" "Mein lieber, guter Junge!" slüsterte die Mutter, den Kleinen an sich drückend und küssend. Bon der Zeit an war Karl des Onkels Liebsling.

Ketten.

Eine Dogge, bie mit zunehmenbem Alter eigenfinnig und bissig geworben war, wurde von ihrem Berrn an einen Gutebesiter vertauft. Dem schien bas traftige Tier als Hofhund recht tauglich, weil es noch in ben besten Jahren stand und ber bisherige Bächter bes ausgebehnten Gutshofes immer hinfälliger wurde und das wohlderdiente Gnabenbrot erhalten sollte. Der neue Hofhund ward an die Kette gelegt, was ihm aber gar nicht behagen wollte, weil man ihm sonst völlige Freibeit gelassen hatte. Er riß und zerrte aus Leibes-kräften an der Kette, ohne freilig loszukommen. "Laß das sein!" rief ihm der alte Hofhund zu, "man macht es nicht besser, wenn man an seinen Ketten zerrt!" Aber der Rat siel ins Wasser. Die Dogge ließ nicht nach, heulte jämmerlich und gebärdete sich wie toll. Und das beulte jämmerlich und gebärdete sich wie toll. Und das Ende? Sie scheuerte sich mit dem Ziehen und Reißen den Naden wund und bekam vom Herrn eine tüchtige Tracht Prügel; an der Kette aber blieb sie liegen. Better Osfar.

Eine schlechte Angewohnheit.

Bon Tante Malden.

Ein dider Rafehandler, welcher die Bewohnheit hatte, mit sich selbst zu sprechen, ritt einmal auf seiner Stute nach ber Stadt. Es war sehr heiß und er hatte Durft. Er bemerkte nahe bei bem Wege einen Kirschbaum, ber voll schöner Kirschen hing. Es gelüstete ihn, davon zu eisen, ob er gleich sonst tein großer Obstliebhaber war. Um an dem Baum hinauslangen zu können, stellte er sich ausrecht auf den Sattel. Der Kirschbaum stand nun aber mitten in einem dicen Busche von Dornen und Disteln. Der gute Mann, indem er um sich herblicke, verwunderte sich über die Geduld seiner Stute.

"Ich wäre in einer artigen Berlegenheit," fagte er, "wenn ihr jemand "Suh" zuriese und sie mich hinunter-würse!" Er sprach bieses Wortchen aber so saut aus, baß die Stute einen Trab anschlug und unser Reiter mitten in den Dornen saß.

Anfangsbuchstaben-Rätsel.

Jammer, Laft, Egel, Leid, Flut, Angel, Rinde. Jebes der obigen Worte ist durch Beränderung feines Anfangsbuchstabens in ein anderes Wort zu verwandeln. Die neuen Unfangsbuchstaben bezeichnen ein Gebad, welches namentlich bei Kindern fehr beliebt ift.

Das Lestament eines Sonderlings.

Ein Sonderling starb, und als sein Testament geöffnet wurde, fand man folgende Bestimmung: Zu Haupterben meines kleinen Bermögens sehe ich meine vier Freunde Albert, Bernhard, Karl und Dietrich ein, wosern sie imstande sind, die Höhe des Bermögens aus folgenden Angaben zu berechnen: Albert soll ein Fünstel bom Ganzen, Bernhard ein Biertel von der hierauf noch verbleibenden Summe, Karl ein Drittel von bem bann noch vorhandenen Betrage, Dietrich endlich die Salfte von dem bleibenden Refte erhalten, mahrend bie andere Hälfte des letteren unter alle gleich zu teilen ist, so daß jeder noch 180 % bekommt und dann im ganzen so viel wie jeder andere hat. Wie groß war das Bermögen?

Rätsel.

Ich tat nur, wie ich heiße, Richt larmend, nur gang leife, Alls es mir armem Ding Uns arme Leben ging.

Scherz-Rätselfrage.

Ber war ein weiblicher Bater, Mehr Deutscher als Franzos? Errat' es, Rätselerrater, Drei Gilben find es blog.

(Die Auflösungen der Rattel utw. erfolgen in der nachften "Kinderlaube". D.Red.)

Auflösungen der Rätsel usw. aus der vorigen "Kinderlaube".

> Verwandlungsrätsel. Dachs Lachs Wachs.

Streigholzspiel.

Ginfilbige Scharade.

Strauß.

Scherifrage.

Gegen feine Nachkommen.



Mr. 87.

Samstag, den 11. April 1908.

23. Jahrgang.



Mittellose Mädchen.

Roman pon B. Ehrhardt.

(Bortfehung.)

(Machbrud berboten.)

Mit leibenschaftlichen Bliden umfaßte er bie reizende, be-bende Mädchengestalt, die sich, nach einem Halt suchend, an die hölzerne Futterkiste gelehnt hatte. Roch bezwang er sich, sie an sich su reißen, sie in feine ftarfen Urme gu preffen. Der Bunfch, mit ber gangen Rraft feiner Liebe biefes beigblutige Geschöpf an fein Berg nehmen gu fonnen, erftidte in ihm alle Mahnungen ber Bernunft und bes Gewiffens.

Suse fühlte einen glübenben Strom burch ihre Blieber fließen unter seinen Bliden. Sie fürchtete sich und hatte sich am liebsten in ben buntelnften Wintel besStalles verfrochen.

Dann wurde sie zornig. Was siel ihm eigentlich ein? Sie hatte sich doch nichts dabei gedacht, wenn sie intimer als mit jedem anderen mit ihm verkehrte, er war ja verheiratet und zwanzig Jahre älter als sie, dazu noch eine Art Better. Sie sand es abscheulich von ihm, daß er ihr lustiges, behagliches Bohlleben in feinem Saufe nun gewaltsam beenbete.

Ihr Trot erwachte und mit ihm fehrte auch ihr feder Mut wieber. Gie warf ichmollend bie Lippen auf.

"Aber ich will ja nicht!" fagte fie. Er gog bie bunteln Brauen gufammen. "Warum nicht?"

"Weil ich nie an fo etwas gebacht habe, Berr Saupt-

Gin leichtes Buden ging burch feinen febnigen Rorper bei ihrer formlichen Unrebe.

"Cuje!" Geine Stimme Hang gepreßt, fichtlich gequalt. Saben Gie boch Erbarmen, fagen Gie mir, bag Gie mir gut finb."

Er wollte nach ihren Sanben greifen, aber fie legte fie raich

im Ruden gusammen. "Gut? Ja! Aber nicht fo, wie Gie meinen!" ftammelte fie, feinen fragenden Augen ausweichenb.

Er nahm die Duge bom Kopf, ichleuberte fie auf die Gut-terfifte und ftrich mit ben weißen Leberhandschuhen bas feucht auf ber Stirn flebenbe Saar gurud.

"Sie muffen mir gut fein, Sufe, Suges - ich ertrag' ja bies Leben ohne Sie nicht mehr - ich bin rein frant vor Sehnfucht nach Ihnen — Rächte lang tann ich nicht schlafen — Guse, Gie muffen mein Beib werben, fagen Gie ja!"

Er hatte hastig, abgerissen gesprochen, wie ein Zieber-franker. Seine Stirn brannte, sein ganzes Gesicht war von Leidenschaft durchleuchtet. Im Moment kam es Suse erst zum Bewußtsein, was sür ein sesselnden, sympathisches Männerge-sicht es war, das sich mit sordernden Augen und Lippen zu ihr heradneigte. Blisschnell durchsuhr sie die Erinnerung an den kalten, strengen Ausdruck, der früher stets wie eine Masse darüber gelegen hatte. In ihr erwachte die Gewisseit von der Größe ihrer Weibesmacht, die verderbliche, zitternde Freude, sich so glüsend begehrt zu sehen. Wie eine warme, betäubende Woge, don Eitelkeit und Sinnenrausch aufgewühlt, stürzte es über sie hin und nahm ihr lähmend die Kraft des Widerstandes.

Ein Taumel, ber fleine, feurige Bunfte vor ihren Angen tangen ließ, verwischte in ihrem Bergen alles flare Befingen. Ihre Angen ichloffen fich in einem erichauernben Bonnegefühl, bas von bem fraftigen Arme ausging, ber sich fest und ftugend um ihre wankenbe Gestalt legte.

"Sufe, liebe, fleine Sufe!" raunte eine gartliche, bebenbe Stimme bicht an ihrem Ohr - bann brannte ber erfte Rug ber Liebe auf ihrem jungen Munbe.

Ergitternd mertte ber Mann, bag bie weichen Mabdenlippen nicht widerstrebten, aber als er fie freigab, fab er faft unglanbig in ein völlig verftortes, erblagtes Beficht. Groß, ftarr, mit brennenbem Borwurf richtete Gufe ben Blid ant Der Taumel ihrer Ginne war bem Schredlichsten Erwachen gewichen.

"Um Gottes willen, was hab' ich getan?" fchluchste fie tranenlos auf, fich beftig feinen Urmen entwindend.

Bor ihrer echen Bergweiflung mußte er bie Mugen fenten. Sefundenlang ftanben fie fich ichweigend gegenüber.

"Suse!" begann ber Sauptmann endlich und wollte fie beschwichtigend wieder an fich ziehen, aber fie wich vor ihm gurud. Ibre Augen hatten sich jah mit Tranen gefüllt, Tranen ver

Scham und bes Fornes.
"Das war schlecht von Ihnen, herr hauptmann!" brach fie aus, "Sie haben mich gefüßt und ich — ich liebe Sie gar nicht, ich kann Sie überhaupt jest nicht mehr leiben."

Und ohne eine Entgegnung bes fassungstosen Mannes ab-zuwarten, lief sie wie ein gebettes Wild bavon, über ben hof, ben fein Sonnenstrahl mehr verschönte, die Treppe hinauf, ohne gu bebenfen, bag jeber Begegnenbe fich Aber ihre fichtliche Aufregung wundern mußte. Auch oben im Entree fiel es ihr nicht ein, Borficht zu gebrauchen, um unbemerkt in ihr Zimmer zu gelangen. Die Entreetur flappte geräuschvoll ins Schloft und wie auf ein erwartetes Signal öffnete sich zur selben Sefunde bie Tur jum Bimmer ber Sausfrau und Deta erichien auf ber Schwelle.

Die intriguante Bose hatte ihre Rolle gut gespielt. Tropfen-weise, anscheinend gang harmlos, war bas Gift bes Mißtrauens ber fich noch immer bagegen wehrenben Frauenfeele beigebracht worben.

Die Ahnung bon etwas Schlimmen legte fich wie ein Reit um Gufes flopfendes Berg, als Meta eifig fagte:

"Darf ich Dich bitten, einen Moment au mir bereingutommen?

Und bie weiche, reuige Stimmung, welche beim Unblid ber

verratenen Frau das Mädchen erschüttert hatte, starb dahin.
Ganz gegen Metas sonstige Gewohnheit, die rosige, gedämpste Beseuchtung für ihr Zimmer bedorzugte, war der dreifsammige Gastronseuchter an der Decke entzündet.
In dieser erbarungstos bellen Beseuchtung standen die

beiben Confinen fich gegenüber, Guse blutrot, mit tropig geichnitzten Lippen, Frau Meta granweiß im Geficht, Sohn und

Berachtung im muben Blid, ber langfam über die Dabchengeftalt bor fich glitt.

"Bo fommft Du ber?" fragte fie nachbrudlich.

Wie hilfesuchend irrten bie großen Blauaugen burch ben eleganten Raum.

"Mur Mut! Richt verbluffen laffen!" flufterte eine innere Stimme und fo flang es mit leidlicher Saffung:

"Aus bem Stall!

Bo Du Dir ein Renbezvous mit meinem Manne gabft." Das entscheibende, inhaltsichwere Wort war gefallen. Sufe fühlte ihr Berg ungestüm ichlagen und ihre Lippen gitterten ein wenig, als fie Buflucht bei ihrer angeborenen Redheit fuchte und ichnippifch ermiberte:

3ch gebe mir teine Renbezvous, am allerwenigften mit Deinem Manne. Er winfte mir jum Genfter berauf, ich folle herunterkommen und da ging ich eben. Ich amiffiere mich ja

oft unten im Stall mit ben Bferben."

Ein spöttisches Lächeln, unter bem nur ein icharfer Be-obachter bie innere Bergweiflung entbedt hatte, gudte um bie blaffen Lippen ber Frau.

"Das Amusement muß gang besonderer Art sein, wenn es imftande ift, Dich so aufzuregen. Sieh' Dich boch mal in bem Spiegel an und bann behaupte noch, daß Dein Busammenfein

mit Max ein harmlofes gewesen."

Unwillfürlich gehorchend war Sufe ber Beifung gefolgt und warf einen Blid in ben großen Kriftallfpiegel über bem behaglichen Gofa. Das Bild, was er gurudftrablte, zeigte eine ichlante Mabchengestalt in bellblauer Bluse und schwarzem Rod, ber beutliche Spuren bom Unlehnen an bie Gutterfifte im Stall zeigte - um die Schultern hing unordentlich, mit einem Bipfel im Ruden, ber ichwarze Spipenical, ber weiche haartnoten, heut nur nachläffig aufgestedt, hatte fich halb gelöft und war tief in ben Raden geruticht und bas purpurn glubenbe Beficht mit bentlichen Tranenspuren an Augen und Bangen vervollständigten ben Gindrud ber ertappten Gunderin.

Sufe wurde es in bem Moment flar, wie verbächtig ihr Mussehen ericbien und die beschämende Situation, in der fie fich befand, reiste fie ju ohnmächtigem, erbittertem Born. Gie ber-gaß jede Rudficht und Schonung für fich und die Berwandten.

"Run ja!" ftieß fie berbor, mabrend bie faum berfiegten Tranen von neuem floffen, "es ift wahr, es war nicht harm-los. Dein Mann hat mir gesagt, daß er mich liebt, daß er fich bon Dir scheiben laffen und mich beiraten will - und er bat mich gefüßt

Gie tonnte nicht weitersprechen bor Schluchzen und es war gut fo, benn Frau Deta hatte bie schonnugslose Wahrheit wie einen brntalen Schlag ins Geficht empfunden. Gie wußte auf einmal, daß fie im Grunde nie ernftlich an einen Treubruch von feiten ihres Mannes geglaubt hatte.

Alles um fie begann fich ju breben. Ihrer Ginne taum

mehr machtig, wies fie nach ber Tur:

"Morgen verläßt Du mein Saus!" fagte fie mubfam, fich mit beiben Sanden auf bie vergolbete Lehne eines gierlichen Salonftubles ftubend, "beut barfft Du bes lebenben Bilbes megen bem Ball im Rafino nicht fernbleiben — aber ich will Dich bier in biefen Raumen nicht mehr feben."

"Meta!" ichrie ba bas weinenbe Mäbchen faffungstos auf und stürzte auf die Cousine zu, angstvolles Fleben in den trä-nennassen Angen, "was tat ich denn unrechtes? Sei doch nicht jo hart, das hab' ich doch nicht gewollt, ich hab' mir doch nichts

Schlimmes gebacht

Gine verächtlich abwehrende Sandbewegung.

"Richts Schlimmes?" bobnte die ichwer beleidigte Fran, fich nur noch mit Muhe bor bem Umfinten bewahrend, "ift bas nichts Schlimmes, fich in ben Mann einer anberen gu berlieben, ihn mit allen Künften ber Koketterie gu umgarnen? Ober liebst Du ihn vielleicht nicht?"

In bas weiche Mabchengeficht grub fich ein harter, feltfam unfindlicher Bug. Gin grengenloser, wütender Schmers ichlug feine Krallen um bieje junge Seele, ber eine frevelhafte Sand heut ben garten Schmelg maddenhafter Unwissenheit und Reinheit abgestreift hatte. Ihr war's, als könnte sie ben Mann, bem sie biese entsetlichen Minuten verbankte, kalten Blutes morden.

Langjam und flar jagte fie, ben Blondfopf in ben Raden biegend:

"Rein, ich liebe ihn nicht."

Gin ungläubiges Lachen antwortete ihr.

"Das tonnt' ich mir ja benten — schweig", fiel fie gebieterisch ein, als Guje bie Lippen öffnen wollte, "mich gelüftet nicht nach weiteren Erörterungen. Dein Geständnis von vor-bin genügt mir — und nun geh — ich erwarte, daß Du heute abend die Beherrschung zeigst, mit der auch ich die Welt täuichen werde."

Sufe fagte fein Wort mehr. Die gahne fest aufeinander gebiffen, mit geballten Fauften berließ fie bas Bimmer. Gin fröstelndes Grauen ging mit ihr. Was würde nun aus ihr werben? Morgen um biese Zeit sat sie wohl schon in bem armseligen Stübchen babeim und vor der Tür zum verlorenen Barabies würbe ewig ber Engel mit bem feurigen Schwerte

fteben, ihr zornig ben Eingang verwehrenb. Sie fant wie vernichtet in ben Stuhl am Fenfter und ftierte entjett bort hinüber, wo ber Bahnhof mit gahlreichen Lichtern burch bie graue Dammerung winfte und wo foeben ein Bug mit bellerleuchteten Genftern vorüberglitt. Er fuhr in ber Richtung nach 2. - Ein Frostschauer schüttelte ihre

Und plöglich warf sich mit ber vollen Bucht tiefinnersten Schmerzes ber Bebante an bie Trennung bon bem Geliebten

"Frit, ach Frit!" wimmerte fie leife. Konnte fie ihm überhaupt noch einmal frei in die gartlichen braunen Augen feben? Burbe er fich nicht verächtlich von ihr wenden, von ber Kotetten, die ihr fredles, leichtsinniges Spiel mit Mannerhergen so weit getrieben, daß ihre Madchenehre in ben Sturm, ben fie aufgewühlt, mit hineingezogen wurde und barin verloren ging? Niemand wurde ba fein, fie ftugenb gu umfangen, wenn fie

schmachbelaben morgen biefes Sans verließ. Gine finnlose, folternde Angft ließ sie aufspringen und mitgitternben Fingern Lampe und Lichter entzünden. Im Dunfeln ericeint alles Unangenehme noch ichwerer, jebes hindernis unübersteigbarer, jeber Schmerg unüberwindbarer. helle Licht gab bem verzweifelten Mabchen halbwegs die Raffung wieber. Der ausgebreitete Ballftaat mahnte fie baran, bag es Beit war, fich gu fammeln, um abends ber Belt ein lacheinbes, unbefangenes Geficht zeigen gu tonnen. Gie begann bie ber-weinten Augen gu fublen und als eine halbe Stunde barauf Betty, im Bewußtsein ihrer Schuld bienftbefliffener benn je, erschien, verrieten nur noch bie hochgeröteten Wangen etwas bon ber Erregung bes Nachmittags.

Sufe hatte in ber furgen Beit icon allerlei Enticulbigungen für fich felbst gefunden und begonnen, die gange Sache von ber leichten Seite gu nehmen. Im Grunde war boch nur ber Sauptmann ber gu Berurteilende! Gie gudte nicht mit ber Wimper, als Betty beim Frisieren barmlos einwarf, bag "gnäbige Frau fo elend fei, bag fie taum eine haarnabel auf bem Ropf ertruge, fie habe gewünscht, bis jum legten Augenblid mit ber Toilette gu warten und habe fich in ihrem Toiletten-

simmer eingeschloffen."

Trobbem ihr Herz rasch klopste, brachte sie boch leiblich unbesangen heraus, daß sie die "gnädige Frau" schon früh schlecht aussehend gesunden habe. Gern hätte sie ersahren, ob ber Sauptmann nach ber Szene im Stall mit feiner Frau gufammen gewesen war, aber fie brachte eine biesbegligliche Frage boch nicht über bie Lippen. Einmal wollte fie ichon ben Mund öffnen, Betty mitzuteilen, daß sie morgen ganz plöhlich abreisen müßte, aber es lag so etwas Lauerndes in dem hübschen Zosengesicht, daß sie schwieg. Und die intriguante Verson ichlüpfte wenig befriedigt von ihren Beobachtungen von bannen. 12.

"Entzüdenb! Gug! Bravo! Da capo!"

Gin mabrer Sturm bes Beifalls folgte bem letten Mardenbilbe und immer noch einmal mußte ber rote Borbang von ber improvifierten Buhne im Rafinofaale gurudgegogen werben. Reine ber vorhergehenden Geftalten hatte aber auch in feiner Bertreterin eine fo überzeugenbe Bertorperung ge-

funden, wie bas Dornröschen burch Guse Meridies. Sie lehnte, bie zierliche Geftalt von den weichen Salten des rofig glangenben Geibentleibes umfloffen, in einem tiefen, altväterlichen Sorgenstuhl, bas feine Röpfchen, von bem bie bell-blonden haare über Schultern und Brust fluteten, war in füßer Mübigkeit gegen bas ichwarze Leberpolfter gesunken und bie bunflen Wimpern lagen beschattend auf ben ichlafgeröteten Bangen. Rachläffig hielt die fleine herabhangende Rechte bie verhängnisvolle Spindel. Der Ritter, ber fich, gtemloses Entguden im Blid, ihr entgegenneigte, war in feiner ichlanten, brunetten Schonbeit ein wirtsames Gegenstud ju bem blouben Dornroschen. Giner ber ebenfalls in R. garnisonierenben Artilleriften hatte die Rolle aus besonderer Liebensmurdigfeit übernommen, weil bas Infanterie-Regiment seine buhnenfähigsten Erscheinungen bereits ju den anderen Bilbern ber-gegeben hatte und Trautendorf als Arrangeur auf jede Mitwirfung verzichten mußte. Er hatte aber auch fein Beftes geleiftet und besonders für bas lette Bild feine Mühe gespart und die Buhne burch grune Blattpflangen, die bicht mit tauschend nachgeabmten Rosenblättern bestedt waren, wirklich in einen Rojenhain bermanbelt. (Fortsetzung folgt.)

Dein Leben ift dein Eigentum.

Ranbbemerfungen von Fr. 2B. Dietert-Dembowsti, 3oppot.

(Machbrud verboten.)

Carlyle fdrieb einmal in feinen Effans in ber Rachwirtnug bes Stielerichen Goethe-Bilbes: Gebente gu leben! Das ift bas Beheimnis von Goethes ganger poetifcher Aldimie. Ja, gebente gu leben! Dein Leben und wareft bu ber armfeligfte aller Erbenfohne, ift fein eitler Traum, fonbern eine erhabene Tatjache. Es ift bein Gigentum, es ift alles, was Du haft, um bamit ber Ewigfeit gegenüber gu treten.

Dein Leben ist bein Eigentum! Dies Carlylewort, aus Goethe'ichem Schaffen heraus geprägt, ist so recht ein marfiges Mahnwort für unsere Tage. Da viele bas Leben von sich wersen wie ein schlechtes Kleid, einen abgetragenen Rock, ben man nicht mehr sehen mag. Und erschaut man fich bann gang bullenlos, erschaubert bie Seele vor ihrem eigenen Schmut, und fie weiß nichts besseres als fich selbst zu toten.

Bir leben in einer Beit, die fo bielen unwert icheint eigener tüchtiger Arbeit. Die Jugend sogar, auf ber die hoffnung jeber Generation ruht, wird überbruffig bes Daseins. Schüler greifen zu einem totlichen Instrument. Die ins Leben hinausgetretenen überkommt ein Etel; Eheleute widern fich an, und vorzeitig ichwächliche Greife fegen ihren Tagen ein gu fruhes

Lebengüberbruß ift bas Rennzeichen unferer Reit. Und beshalb wird gerabe beute foviel über Lebensfreube gepredigt, gefagt, geschrieben. Lebensfreube! Schaffensluft! Belle frifche Augen! Ein freies frohes Berg! Das ift es, was wir wieber brauchen! Conne fehlt uns, um bie finfteren Schatten gu berbrangen. Und biefe Conne gibt nur bie Liebe. In ber Ergiebung muß fie liegen! Im Elternhause muß bas Wort ein gol-benes sein! Dein Leben ift bein Eigentum! Es ift alles, was Du baft! Es ift bein Bfund, mit bem bu wuchern mußt. Es ift ber Same, ben bu jur Blute, jur Frucht ju treiben ber-

pflichtet bift. Es ift beine Pflicht zu leben. Arbeit ift bas Zauberwort, bas matte Glieber straff macht, trübe Gedanken zerstreut, bas ungesunde Blut schneller aus ben

guten Gaften treibt. Arbeite! Schaffe! Birte! Bragen wir bas unferen Rinbern ein! Seien wir felbst ihnen Borbild! Suten wir unfer Leben und achten es. Salten wir uns ben Sonntag rein! Den Tag ber Sonne, ju raften und Umichau ju halten nach bem, was jurudliegt und fehlerhaft war, Umichau nach bem Biel, bas bor und liegt.

Es bat jeber eine Aufgabe au erfüllen. Und wareft bu ber armseligste ber Erbensohne. Dein Auge leuchtet und ichaut die Schöpfung. Dein Juh geht und schreitet vor-warts auf ber Erbe. Deine Gebanten leben. So nube auch beine Sande gu rechter Beit, an allen Orten, gu jeber Stunde,

Dein Leben als bein Gigentum bir au ichaffen.

Und wenn' ber Feierabend tommt, und wir im Beifte gurüdbliden auf unser Leben: dann geschehe es so, bag wir uns selbst bewahrt haben, bag wir gewuchert haben mit unserem verliebenen Bfunde, bag wir in unferen Sanben bas Bert unferer Arbeit halten. Dann geschehe, daß wir unseren Rindern unbefledt, ohne Roft und Stanb bas golbene Schilb in bas Berg fenten tonnen:

Dein Leben fei bein Eigentum!

Das Schönfte auf Erden.

-0-

Bon Bermine Bijder.

(Machbrud berboten.)

Das Schönfte auf Erben? Bas mag bas fein, welches bieles hohe Bort für fich in Anspruch nimmt? Ift es ein unbesahlbarer Schap, eine paradiefisch schone Gegend, etwas, was nur bie allerwenigsten Menschen besigen tonnen? Rein, bas alles tann man haben und in Augenschein nehmen und muß boch bas Schönfte vermissen, wenn man nicht ein Beim hat, in welchem man sich glüdlich fühlt. Wag bas Beim groß ober flein, mag es prachtig ober einfach ausgestattet fein, mogen Die außeren Berhaltniffe sein, wie fie wollen, wohnt nur bie Zufriedenheit darin, so ist es fur ben Bewohner das Schönste, Beste und Erfreulichste, was ihm die Welt bieten tann. Db es nun inmitten ber Großstadt ober auf einsamer heide liegt, ob es auf ber meerumrauschten Hallig ober tief im Gebirge sein schügendes Dach ausbreitet: fur ben, ber bort geboren ist, bezeichnet es ben Ort, dessen Bild sich unauslöschlich in die Geele pflangte. Die Erinnerung baran verläßt ihn nicht, fo alt ber Menich auch werben mag, und in welche Berhaltniffe er

auch thaterbin im Leben geführt wird. Unger Beim, wenn es uns wirklich ein Daheim, ein Rubehasen gewesen ist, verwächst gang und gar mit und, und wir bermogen uns ber geringfügigften Rleinigfeiten liebend gu erinnern, wenn wir es leiber berlaffen mußten. Beim, Beimat, Beimweb, ein Dreiflang, Der gar manchen, ben bie Lebensflut von bannen trieb, wehmutig ftimmt. Richt nur ber lieben Geftalten, bie bas Barabies ber Rindheit mit und bewohnten, gebenten wir allezeit; fonbern unfer Berg bangt fogar an ben leblofen Gegenftanben, bie bas Beim jum traulichften Aufenthaltsorte ber Erbe machten. Dies bewirft bie Erinnerung, bie nicht nur jebe tiefere Erfahrung bes inneren und außeren Lebens mit Freud' und Schmers, fonbern auch bie Dertlichfeit, wo wir folche erlebten, mit aller Treue aufbewahrt. Die größten Schabe tonnen ben nicht jum gludlichsten Menschen machen, ber ein begludenbes Beim ent-bebren muß. Wer es aber bat, trage an seinem Teile dur Mehrung ber Bufriebenheit und bamit jum Bohle aller Sausgenoffen bei.

Dom Königreich der Träume.

(Rachbrud berboten.)

Wir alle haben Ibeale gehabt ober haben fie noch. Ibeale aus ben Rinbertagen, wo naive wahre Bebanten fich eine Marchen- und Sagenwelt ichufen, von ber Ebba ober Dbpffe an burch Anderfens und Grimms Marchen bis gu ben flaffischen Ibealen bon Selben und Frauen Goethes, Schillers, Rleifts. Bo ware die Jungfrau, die fich nicht geträumt in einen Dornroschenzauber weiblicher Lieblichkeit, mabchenhafter Liebe und Reinheit, bie nicht im Beifte ben Belben ihres Bergens im Frühling, in Maientagen gefeben, und eines jungen Menichen gutes Bort aufgefaßt, als die Offenbarung feines innerften Befens. Bir haben alle Ibeale und Borfage gehabt. Bo find fie geblieben? In alle bier Beltwinde blies ich bas Glud, blies ich ben Sonnenschein, Regen und Sturm, überallbin, fern über die Meere, über die Lande treibet ihr eilende Trau-mesgestalten. Liebe und Glud, immer verwandt bem Men-ichengeschlechte, aber geboten nur flüchtigen Ruß gu hauchen auf bie Stirn bes Ermablten.

Weshalb find fie bahin? Beil wir Kompromiffe ichloffen mit ber Belt und ben Menschen. Beil wir fie schließen nußten, fo wir nicht abfeits ftehen wollten, fern allen Freuden und allen Genüffen, fo wir etwas erreichen wollten, Stellung und Ehre, Reichtum und Liebe, Gludesichein und Frieden. 3a, wir mußten biefe menschenunwurdigen Bertrage eingehen, um unferes und ber Mitmenfchen Frieben willen. Denn wir burf. ten fein Bort außern, bas aus ber Geele tam, bas fich auflehnte gegen Alltagsgebot und Gefellichaftsphrafe, wir mußten ichweigen und lächeln, die Sand reichen und mit unferm Bergblut ben Ramenszug unter ben Batt fegen, ber uns ausloschte aus ber

Lifte ber Emigen.

Aber man geht nicht ungeftraft engen Bfaben und berben Rampfen aus bem Bege. Dafür, bag wir freiwillig uns aus-ichloffen aus ber fleinen Schar Ueberzeugungstreuer, fteigt in ftillen Stunden die Erinnerung auf in vollem, fconerem Glange; bas gleißt und flimmert und glangt und glubt fo prächtig in taufenb febnfüchtigen Farben; bas ichmerst unfer Auge und berbrennt unfer Berg; wir nehmen bie Sanbe bor bas Geficht und fuchen bie Ginfamteit biefer Stunden burch taufend Alltagsgebanten gu treiben, es gelingt uns nicht. Die Erinnerung ruft und mahnt an bie verlorenen Tage bes Lebens und wir muffen sudenb vor ihr unfere Gebler befennen, feinen Leugnen, fein Bergen hilft. Radenb fteben wir ba mit unferer ichmachen Geele bor bem unbarmbergigen Richter unferes ichwachen 3ch. Manchmal find biefe Traumstimmungen ber Dämmerung

auch weniger ichmerabaft, aber immer laffen fich bon ihnen nene Wege leiten gu ben Menichen, gu neuem Leben für anbere

und au verebelnden Ginfluffen auf andere.

Rätsel.

Mis Nahrung biene ich bem Tiet Und bin bem Garten eine Bier; Doch lieft bu einmal mich berfehrt, Um liebsten jeber mich entbehrt. (Auflöjung folgt in nachfter Rummer.)



Wie man umfonft ein Baar Schube erhalt. In Baris ft brbe unlängft einmal ber Direftor einer wandernden Schaufpfelertruppe verhaftet, weil er fich in einem Ort ber Proving auf mertwürdige Beife umfonft ein Baar Schuhe hatte ver-Schaffen wollen. Das Geschäft ging Schlecht, er hatte teinen Pfennig und brauchte boch nötig ein Baar Schube. Er ließ alfo zwei Schuhmacher tommen und bestellte bei jebem Deifter ein Baar Schuhe. Als nun ber erfte tam, probierte er bie Schuhe an und erffarte bann, bag ber rechte Schuh ihn brude. Der Meifter follte biefen alfo mitnehmen und auftreiben; wenn er ihn morgen brachte, murbe er fein Belb betommen. Bei bem zweiten Schuhmacher wieberholte er basfelbe Manover, biesmal aber mit bem linken Schuh. Go mit einem ungleichen Baar Schuhe ausgeruftet, machte er fich bavon und ließ seine Truppe im Stich. Man mußte eine öffentliche Sammlung veranftalten, um bie armen Teufel - nach Paris gurudichiden gu tonnen,

Der Befannte bes Benfers. Folgende Anethote fann man gelegentlich in Paris gu horen bekommen, bie gegen Ende bes 18. Jahrhunderts in einem Restaurant in der Rahe bes Palais Ronal fpielt. Ein Stammgaft war gewohnt, an jedem Tage feinen Plat an einem bestimmten Tifche referviert gu finben. Da fieht er eines Tages ploblich ben Plat bon einem Unbefannten befest. Er ift peinlich überrafcht, er lauft jum Birt und gur Raffiererin und beschwert sich über ben Unverschamten, ber ihn von feinem Plate verbrangen wollte. "Kennen Sie fibrigens ben herrn ba?" fügte er schließlich bingu. "Rein." "So mögen Sie wiffen, bag es ber Senter von Berfailles ift." Allgemeines Entfepen. Der Birt und die Raffiererin fteden bie Ropfe gufammen. Daß ein henter in biefem eleganten Reftaurant verfehre, eine unmögliche Borftellung! Der Birt geht alfo gu bem unwillfommenen Gaft. "Der herr ift gufrieben?" "Ja, aber ich muß zu lange auf bie Speifen warten, die ich bestellt habe." "Da wird ber herr noch lange warten muffen!" "Wie meinen Gie?" "Man wird bem herrn überhaupt feine Speifen bringen, und wir werben ihm bantbar fein, wenn er nicht wieber ju uns fommt." "Unverschämt! . . . Aber warum bas?" "Sie find erkannt!" "Run, und? . . . " "Ja, feben Gie, ber Senter bon Berfailles tann in meinem feinen Saufe nicht verfehren." "Ber hat Ihnen benn aber gefagt, daß ich ber henter von Berfailles mare?" "Der herr ba unten." "Ach . . . Sehr gut, ber herr ba alfo? Dann tann ich freilich weiter nichts bagegen fagen, er muß es ja wiffen, benn - ich habe ihm erft bor zwei Jahren das Brandmat (bas die Berbrecher früher erhielten) aufgebrudt!" Dit biefen Worten, bie fehr laut gefprochen und von einer bezeichnenden Gebarbe gu feinem Biberfacher hinuber begleitet worden waren, erhob fich ber Mann ernft und wurdevoll und verfleg das ungaftliche baus. e ? :

Penklipruch.

Solang' der Jaiching währt, verebren wir die Luge, Der Rolle treu, mit lacherlichem Ernit, Den fugen Raufch des haufens nicht zu ftoren.

Schiller.



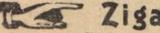
Ironie und Mitleid find zwei gute Ratgeberinnen. Die eine macht uns lächelnd das Leben liebenswert; die andere mit ihren franen macht es uns beilig. Anatole France.

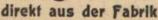
Dumor.

Mebebilten aus bem Berichtsfaat hat eine belgifche Zeitung gefammelt: 3ch bitte ben Gerichtshof, fich gegen biefe arme Frau nachfichtig zu zeigen, die Mutter bon fieben Kindern ift, faft alle in bemfelben Alter. - Da hatte ber Kläger, bem ichon Bweifel an feinem Rechte auffliegen, einen ungludlichen Ginfall: Er fragte einen Abvotaten um Rat. — Ich weiß fehr wohl, daß die Worte eines einfachen Abvofaten, wie ich bin, nichts bebeuten. - Wenn ich bie gange Bahrheit fagen foll, giebe ich es boch vor, nicht bie hand zu erheben. - Ihre Rahmafdine war bas, wofür ihr Mutterhers am juganglichsten war. - Diefe Sanbfeffeln, bas ift bie band ber Gerechtigfeit, bie über ihm ift und bie Rechenschaft von ihm forbert.



Der kluge Mann







Ed. Schäfer, München, Augustenstr. 76.

Vereinigte

Frankfurter Privat-Teleton-Getellschaft, G. m. b. H. Frankfurt a. Main,

Stiftstrasse 29|33. Telefon 6256.

Bunte, bestickte und durchbrochene



echt schwarz

von 65 Pf. an bis zu den feinsten

Florstrümpfen.

Neueste Muster und Farben. Billigste Preise.

Mühlgasse

Strumpfwarenspezialhaus.